

Diakonie 
Württemberg

Der soziale
Dienst der
evangelischen
Kirche

Mitten im Leben



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Diakonische Werk Württemberg ist ein selbstständiges Werk der Evangelischen Landeskirche und der Freikirchen. Es steht für deren soziale Arbeit. Weil der christliche Glaube und die Nächstenliebe eng zusammengehören, hilft die Diakonie auf der Grundlage des christlichen Menschenbilds allen, die auf Unterstützung angewiesen sind – egal, in welcher Lebenssituation sie sind und welcher Religion oder Konfession sie angehören. Konkrete Hilfe und Einsatz für soziale Gerechtigkeit zeichnen die Arbeit der Diakonie aus.

Das Diakonische Werk Württemberg ist der Dachverband für über 1.400 Einrichtungen und Dienste. Dort begleiten und betreuen die Mitarbeitenden Alte und Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderungen, Kinder, Jugendliche und Familien, Wohnungslose, Arbeitslose und Überschuldete, Flüchtlinge und Migranten, psychisch kranke und suchtkranke Menschen. In den 44 Kirchenbezirken der Evangelischen Landeskirche in Württemberg gibt es insgesamt 48 Diakonische Bezirksstellen. Sie sind Anlaufstellen für Menschen in materieller und seelischer Notlage.

Innerhalb der Diakonie in Württemberg gibt es viele Einsatzstellen für das Freiwillige Soziale oder Ökologische Jahr sowie den Bundesfreiwilligendienst. Auch bieten viele Einrichtungen eine Ausbildung in sozialen Berufen oder in der Verwaltung an.

Fast 50.000 Menschen arbeiten hauptamtlich in der württembergischen Diakonie, weitere 35.000 engagieren sich ehrenamtlich für diakonische Belange. Der Sitz des Diakonischen Werks Württemberg ist Stuttgart.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an der Diakonie in Württemberg mit ihren vielfältigen Angeboten zur Unterstützung und zum Engagement.

Ihre



Oberkirchenrätin
Prof. Dr. Annette Noller,
Vorstandsvorsitzende



Dr. Kornelius Knapp
Vorstand Sozialpolitik



Dr. Robert Bachert,
Finanzvorstand

Geschichte

Schon für die urchristlichen Gemeinden gehörten Verkündigung und diakonisches Handeln unbedingt zusammen.

Für die organisierte Diakonie ist das Jahr 1848 entscheidend: Damals hielt der Theologe Johann Hinrich Wichern auf dem ersten evangelischen Kirchentag in Wittenberg eine richtungsweisende Rede zur Gründung des „Centralausschusses für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche“. Diese Organisation nahm sich der geistlichen und materiellen Armut an und ist Vorläufer des heutigen Diakonischen Werks. In der Folgezeit entstanden in allen Regionen der deutschen evangelischen Kirchen „Vereine für Innere Mission“. Bereits 1823 hatte die „Stuttgarter Privatgesellschaft freiwilliger Armenfreunde“ das erste Rettungshaus für Kinder gegründet, die ihre Eltern verloren hatten. Bald folgte die Fürsorge für Gehörlose, Blinde, Kranke und Menschen mit geistiger Behinderung. Diakonissen übernahmen in Städten und Dörfern die Krankenpflege. 1914 schlossen sich die württembergischen Einrichtungen zum „Landesverband der Inneren Mission“ zusammen.

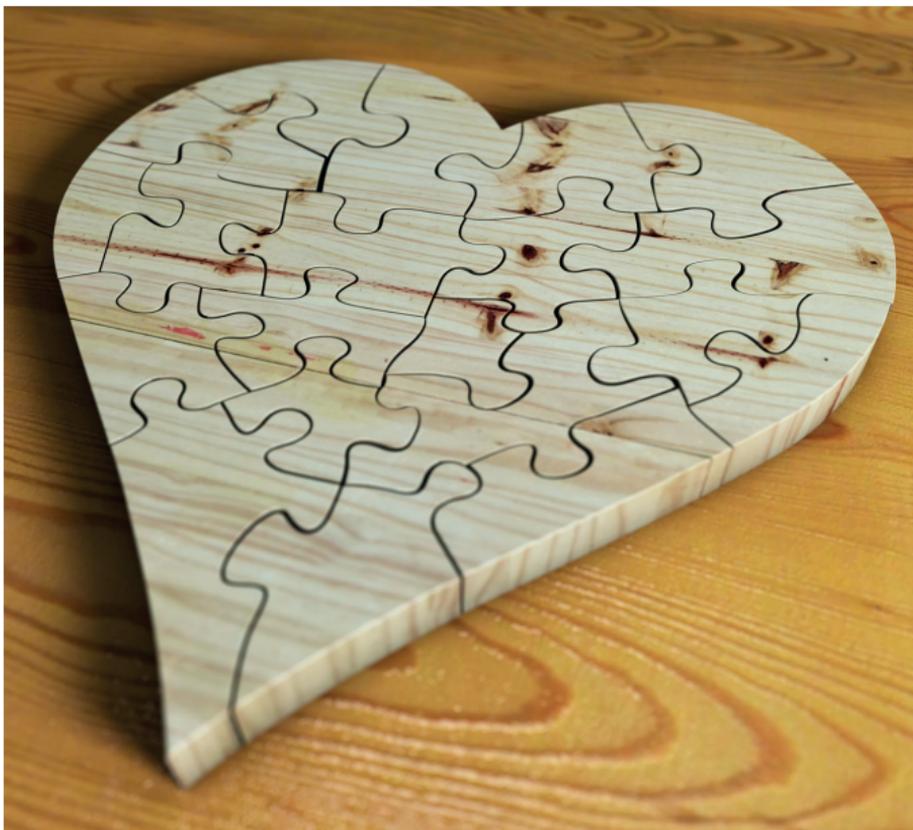
In der Zeit von 1933 bis 1945 hat die Diakonie Schuld auf sich geladen. Anfangs begrüßten auch verantwortliche Männer der Kirche und Inneren Mission die „neue Zeit“. Zunehmend formierte sich aber innerhalb von Kirche und Diakonie Widerstand gegen das Naziregime. Gedenkstätten bei diakonischen Einrichtungen machten darauf aufmerksam, dass Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Behinderung ermordet wurden.

Die Not in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg gab den Impuls für die zweite diakonische Institution. 1945 entstand das Evangelische Hilfswerk. Es galt, den 14 Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen, den Ausgebombten, den von Hunger bedrohten Kindern und Alten zu helfen. Es wurden Altersheime aufgebaut und Wohnraum beschafft, Heimat, Arbeit und Essen für Jugendliche bereitgestellt. Bezirksstellen verteilten Lebensmittel, Kleider und Medikamente.

1970 schlossen sich der Landesverband der Inneren Mission und das Evangelische Hilfswerk zum Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e. V. zusammen. Der Begriff „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort für Dienst ab.

Leitbild

„Zuerst der Mensch“ ist das Motto des Verbandsleitbilds der württembergischen Diakonie. Es verdeutlicht, was die Träger miteinander verbindet, was ihnen gemeinsam wichtig ist und in welche Richtung der Verband sich weiterentwickeln soll. Die Mitglieder der Diakonie Württemberg geben sich mit diesem Leitbild eine gemeinsame Arbeitsgrundlage.



- Die biblische Botschaft ist Auftrag und Ermutigung der Diakonie
- Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt der Diakonie
- Die Tradition der Diakonie ist ständiger Impuls zur Erneuerung
- Die Diakonie ist Teil der Kirche
- Aufgabe der Diakonie ist die Mitgestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft
- Die Verbandsorganisation der Diakonie lebt von der Mitwirkung aller Mitglieder
- Die Verbandsmitglieder der Diakonie arbeiten partnerschaftlich zusammen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten gemeinsam die Diakonie
- Die Diakonie steht für Qualität
- Wirtschaftliches Handeln unterstützt die Erfüllung des Auftrags der Diakonie

Finanzierung

Die Finanzierung diakonischer Arbeit ist abhängig vom jeweiligen Arbeitsbereich der Diakonie.

Eigenanteil und Sozialversicherungen

Sozialversicherungen entlasten die Hilfebedürftigen. So wird die Pflege im Pflegeheim oder zu Hause teilweise von der Pflege- bzw. Krankenversicherung bezahlt – den Rest übernehmen die Pflegebedürftigen selbst. Die Rentenversicherungsträger finanzieren Kurbegleitung und Kureinrichtungen mit. Das Arbeitsamt unterstützt aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Hilfen für Arbeitslose.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Ein Teil der Kosten übernimmt die öffentliche Hand (Bund, Land, Kommunen und Europäische Union). So übernimmt das Land einen Teil der Kosten der Hilfe für Suchtkranke. Die Kommunen bezahlen die Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderungen.

Kirchensteuer

Jedes Kirchenmitglied ist kirchensteuerpflichtig. Die Kirchensteuer finanziert einen Großteil der Beratung der Diakonischen Bezirksstellen. Die Hilfe ist prinzipiell kostenlos. Kindertagesstätten bekommen einen Zuschuss. Außerdem werden Hilfen für Aussiedler, Ausländer und Geflüchtete finanziert. Auch die Arbeit der Landesgeschäftsstelle der Diakonie profitiert von Kirchensteuern.

Spenden

Mit Spenden hilft die Diakonie denen, die keinen Rechtsanspruch auf Hilfe haben und für die sich keiner zuständig fühlt. So erhalten arme Menschen bei Mittagstischen kostenlos Essen und medizinische Versorgung oder in Tafelläden verbilligte Lebensmittel. Familien mit behinderten Angehörigen erfahren Entlastung durch die Offenen Hilfen – auch die Hilfe bei Katastrophen im In- und Ausland ist ohne Spenden nicht denkbar. Das Diakonische Werk Württemberg entwickelt mit Hilfe von Spenden innovative Projekte und unterstützt bei der Umsetzung vor Ort.





Sichtbares Zeichen der Diakonie ist das Kronenkreuz. Es sind die stilisierten Anfangsbuchstaben von **I**nnerer **M**ission. Erst später wurde das Signet als „Kronenkreuz“ bezeichnet. Es gilt heute als Zeichen der Ermutigung für die Mitarbeitenden in der Diakonie: das Kreuz als Hinweis auf Not und Tod, die Krone als Zeichen der Hoffnung und Auferstehung. Die Verbindung von Kreuz und Krone soll die Zuversicht festigen, dass Not zu überwinden ist, weil Christus Not und Tod überwunden hat.

Struktur der württembergischen Diakonie

Die Diakonie bietet ihre Dienste wohnortnah an. Sie ist in ganz Württemberg präsent. Verbandsstrukturen fördern die intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und Dienste der württembergischen Diakonie.

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die grundsätzliche Orientierung der Diakonie. Der Verbandsrat achtet auf die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Der Aufsichtsrat ist ein aus drei Personen bestehendes Präsidium. Der hauptamtliche dreiköpfige Vorstand leitet und koordiniert die Arbeit des Verbandes und der Landesgeschäftsstelle. Dort sind rund 300 Menschen tätig.

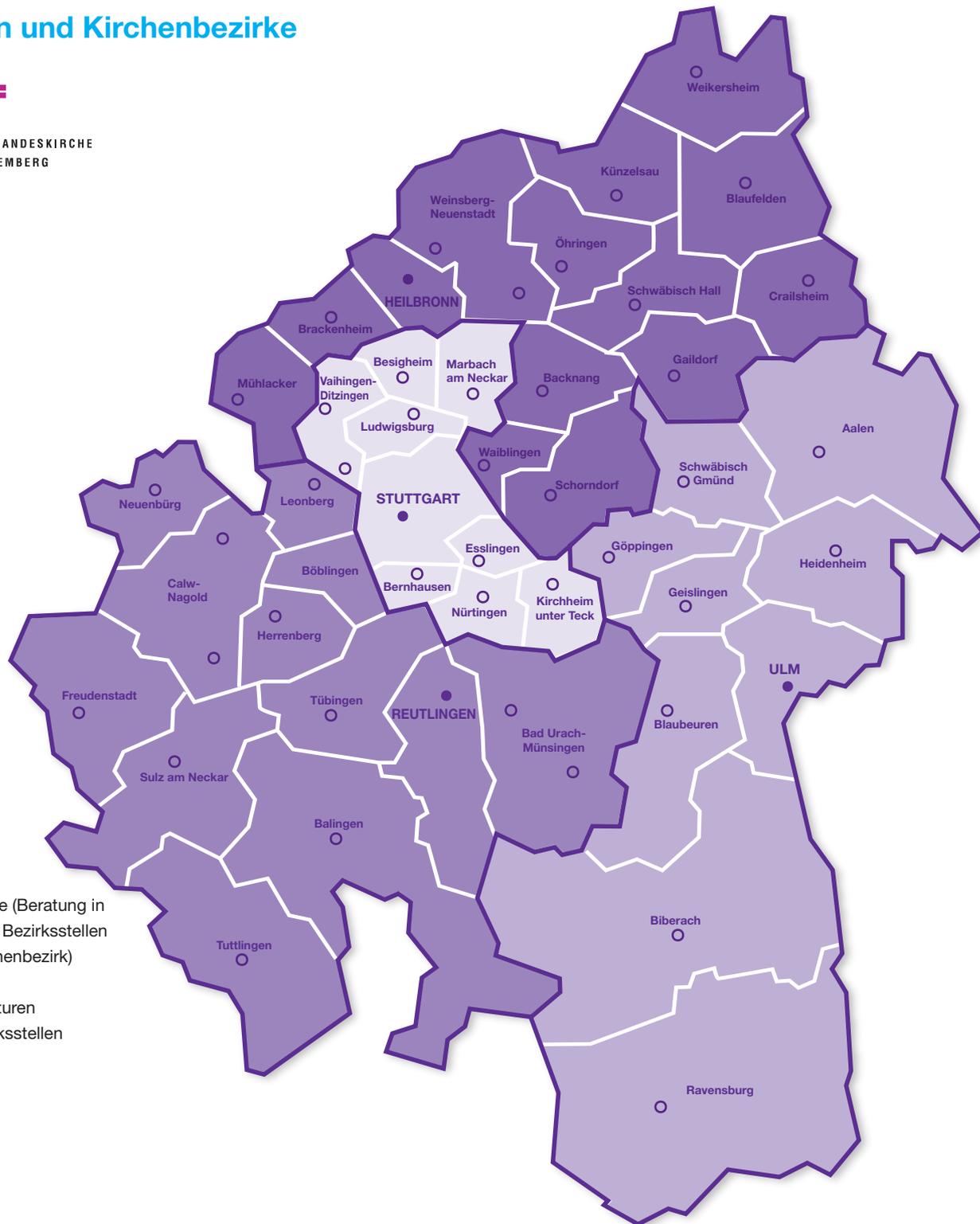
Das Diakonische Werk Württemberg

- Als Wohlfahrtswerk der evangelischen Kirche ist es der Zusammenschluss aller Einrichtungen kirchlicher sozialer Arbeit und unterstützt die Kirche bei der Umsetzung des diakonischen Auftrags.
- Als Zusammenschluss der Mitglieder ist es Dienstleister für diakonische Einrichtungen und Dienste, bündelt deren Interessen und vertritt diese gegenüber Politik und Kirche.
- Als Wohlfahrtsverband ist es Partner des Staates bei der Ausgestaltung des Sozialstaates. Der Staat bietet in eigener Regie keine sozialen Dienste an. Er beauftragt unter anderem freie Wohlfahrtswerke wie die Diakonie. Sie erhält für diese Arbeit finanzielle Zuschüsse. Dieses System nennt man Subsidiaritätsprinzip.
- Als Organisation in der Nachfolge Jesu ist es Anwalt für benachteiligte Menschen. Es setzt sich dafür ein, die gesellschaftlichen Ursachen von Armut und Ausgrenzung zu beheben und soziale Gerechtigkeit zu schaffen.

Prälaturen und Kirchenbezirke



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG



Grenzen

— Kirchenbezirke (Beratung in
Diakonischen Bezirksstellen
in jedem Kirchenbezirk)

— Prälaturen

● Sitz der Prälaturen

○ Sitz der Bezirksstellen

Prälaturen

■ Heilbronn

■ Reutlingen

■ Ulm

■ Stuttgart

Diakonische Angebote in Württemberg



Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien



Hilfe für Arbeitslose, Wohnungslose, Überschuldete und Arme



Hilfe für Mädchen und Frauen in Not



Hilfe für Migranten und Geflüchtete



Hilfe für alte und pflegebedürftige Menschen



Hilfe für Suchtkranke und Suchtgefährdete



Hilfe für Menschen mit Behinderungen



Hilfe und Beratung in allen Lebenslagen

Täglich erreicht die württembergische Diakonie über 200.000 Menschen. Viele von ihnen wohnen und leben in diakonischen Einrichtungen. Neben den Wohn- und Pflegeheimen gehören Beratungsstellen oder ambulante Dienste zum Angebot.

Die Diakonie schafft Arbeitsplätze auf dem öffentlich geförderten Arbeitsmarkt und richtet spezielle Einkaufsmöglichkeiten für Arme ein. Sie bietet Schulen, Aus- und Fortbildungsstellen für junge Menschen, Stellen im Freiwilligen Sozialen und Ökologischen Jahr sowie im Bundesfreiwilligendienst, auch im Ausland. Zudem gibt es Programme für Jugendliche aus dem Ausland. Die Angebote richten sich auch an Geflüchtete.

www.diakonie-wuerttemberg.de

Internationale Aufgaben

Das Diakonische Werk Württemberg ist Landesstelle für die internationalen Hilfswerke der Diakonie:

Brot für die Welt

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst ist das Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland mit Sitz in Berlin. Gemeinsam mit

einheimischen Kirchen und Partnerorganisationen leistet es seit 1959 Hilfe zur Selbsthilfe in über 2.500 Projekten. Weltweit hungern fast eine Milliarde Menschen. Brot für die Welt tritt für ein Umdenken in Politik und Gesellschaft ein.

Diakonie **Katastrophenhilfe**

Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt Menschen, die Opfer von Naturkatastrophen, Krieg und Vertreibung geworden sind

und diese Notlage nicht aus eigener Kraft bewältigen können. Gemeinsam mit einheimischen Partnern leistet sie Überlebenshilfe. Ebenso wichtig sind Wiederaufbauprogramme und Vorsorge. Die Diakonie Katastrophenhilfe fördert im Durchschnitt jährlich 150 Hilfemaßnahmen.

Hoffnung für Osteuropa

Mit der Aktion Hoffnung für Osteuropa setzt sich die Diakonie Württemberg seit 1994 für alte Menschen, Menschen mit Behinderung

und benachteiligte Menschen wie die Roma ein. Die Hilfeaktion unterstützt soziale und kirchliche Projekte in Mittel- und Osteuropa sowie Partnerschaften zwischen Gemeinden und Gruppen in Württemberg und Osteuropa.

www.diakonie-wuerttemberg.de/international/

Spendenkonto

Diakonisches Werk Württemberg
Evangelische Bank
IBAN DE31 5206 0410 0000 1717 19
BIC GENODEF1EK1

Impressum

Diakonisches Werk der evangelischen Kirche
in Württemberg e. V.
Heilbronner Straße 180
70191 Stuttgart
Telefon: 0711 1656-0
Telefax: 0711 1656-277
E-Mail: info@diakonie-wuerttemberg.de
Web: www.diakonie-wuerttemberg.de
Grafik: Ralph Dodel Grafikdesign, Uhingen
Druck: Konrad Print+Medien, Rudersberg
Stand: August 2023

